

Begehrte Therapie

Podiumsdiskussion Am Rande eines Fachsymposiums wirbt der Kinder- und Jugendpsychiater Professor Jörg Fegert dafür, der Trauma-Behandlung mehr Aufmerksamkeit zu widmen. *Von Thomas Vogel*

Seit zehn Jahren ist die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie an der Uni-Klinik auch Ausbildungszentrum für Verhaltenstherapie. Die Ulmer haben damit das vorweg genommen, was demnächst Gesetzeskraft erlangen soll: dass Therapeuten eine universitäre Ausbildung durchlaufen müssen, bevor sie mit Patienten arbeiten dürfen.

Für den Ärztlichen Direktor Professor Jörg Fegert war dies ein besonderes Geburtstagsgeschenk für seine Einrichtung, die auf dem Gebiet der Traumaforschung und der Behandlung von posttraumatischen Störungen bei Kindern und Jugendlichen eine Vorreiterrolle im Land einnimmt.

Fehlendes Bewusstsein

Noch zu Zeiten seines Studiums, sagte Fegert am Rande eines Fachsymposiums anlässlich des zehnjährigen Bestehens, habe der Zweig so gut wie keine Rolle gespielt. Es war die Fortsetzung einer schlechten Tradition. Denn selbst zwei verlorene Weltkriege, die Abermillionen Traumatisierte hinterließen, hatten kein Bewusstsein dafür geschaffen, dass diese professionelle Hilfe benötigen. „Das war typisch deutsch.“ Jetzt erst setze ein allmähliches Umdenken ein, „und da wurde ganz viel von Ulm beeinflusst“, freut sich der Direktor, in dessen Worten sich ein wenig auch der Stolz die von hier aus angestoßenen Entwicklungen ausdrückt.

Wo vor nicht allzu langer Zeit noch kaum Anlaufpunkte bestanden hätten, sei mittlerweile um die Klinik herum ein ganzes Netzwerk aus gut ausgebildeten Therapeuten entstanden. Das Ausbildungszentrum trage somit Früchte. Gut angenommen werde sein Fortbildungsangebot per E-Learning, das bislang rund 8000 Teilnehmer mit einem Zertifikat abgeschlossen haben. Eine weitere



Prof. Jörg Fegert (ganz links) ist froh, dass sich ein Bewusstsein für die Notwendigkeit professioneller Hilfe entwickelt. Foto: Volkmar Könneke

seiner Stärken sei die Online-Therapie, die gerade für junge Patienten mit schweren Krankheiten und aus abseits gelegenen Wohnorten oft die einzige Möglichkeit darstelle, therapeutische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Auch die 250 Therapien jährlich, die von den derzeit über 30 Studierenden

unter Anleitung angeboten werden können, summiert Fegert zu den Erfolgen des Zentrums.

Der Bedarf dafür sei da, er sei sogar so groß, dass es an der Klinik für Patienten eine Warteliste gebe. Gewalterfahrungen in der Familie, sexueller Missbrauch, Vernachlässigung von den Eltern,

bei Geflüchteten oftmals noch Kriegserfahrungen – die hauptsächlich Ursachen für Traumata sind schnell aufgelistet, die Zahl der Betroffenen aber ist schon sehr viel schwieriger zu erfassen. Fegert geht von einer großen Dunkelziffer aus. Auch bei Erwachsenen. Es komme durch-

aus vor, dass sich erst in höherem Alter ein entsprechendes Leiden erweise. Nach einem chirurgischen Eingriff etwa. Nicht behandelte schwere Traumata bedeuteten psychologischen Stress und zeitigten oft dramatische gesundheitliche Folgen.

Gehäufte Volkskrankheiten

Fegert spricht von einer „chronischen Entwicklung“, die sich ihren Weg bahne. Soll heißen: Alle Volkskrankheiten würden bei den Betroffenen „gehäuft“ auftreten, ein früherer Tod, eine höhere Krebsrate, Übergewicht oder eine schlechtere Wundheilung „kommen bei diesen signifikant häufiger vor“. Dabei könnte diesen häufig geholfen werden: „Die Prognosen sind relativ gut.“ Doch die Methoden seien einfach nicht genügend bekannt. „Immer noch nicht“, fügt er hinzu.

Mehr elterliche Fürsorge, weniger Kosten

Studie In der Kindheit geliebte Kinder verursachen der Gesellschaft später geringere Kosten für Gesundheit und Bildungsförderung als von ihren Eltern weniger umsorgte Sprösslinge. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Uni Ulm und der Londoner School of Economics.

Faktoren Geborgenheit, Nähe und Unterstützung seien wesentliche Faktoren, die zu einer sicheren Bindung zwischen Kindern und Eltern führten, so die Psychologen. Eine solche gute Beziehung wirke sich positiv auf die soziale Entwicklung der Kinder aus, was wiederum zu „signifikant geringe-

ren gesamtgesellschaftlichen Kosten“ führe. Noch ausgeprägter als bei der Mutter sei dieser Effekt bei einer guten Vater-Kind-Bindung zu belegen.

Grundlagen Die Studie belege, wie wichtig die Förderung „guter Bindungsqualität bereits im Baby- und

Kleinkindalter“ sei, sagte Studienautor Christian Bachmann. Die Grundlagen für das Bindungsverhalten würden bereits im frühesten Alter gelegt. Datengrundlage war die Befragung von 174 Familien aus Großbritannien, deren Kinder zwischen 9 und 17 Jahren alt sind.

Wichtiger Baustein für Integration

Arbeitsmarkt Mit dem nun verlängerten Projekt „Willkommenslotse“ hat das Handwerk 82 Betriebe zu Flüchtlingen beraten.

Ulm. Aus Sicht der Handwerkskammer Ulm ist die Verlängerung des Projekts „Willkommenslotse“ um vier Jahre durch die Politik ein wesentlicher Bestandteil der beruflichen Qualifikation von Flüchtlingen. Deren Integration in den deutschen Arbeitsmarkt bleibe eine Herausforderung, heißt es in einer Mitteilung.

Im Gebiet der Handwerkskammer zwischen Ostalb und Bodensee wurden demnach mehr als 250 kleinere und mittlere Betriebe zur Aufnahme von Flüchtlingen in Praktika, Ausbildung oder Beschäftigung beraten, in Ulm und Alb-Donau davon 82. Die Kammer verzeichnet auch deshalb erneut steigende Azubizahlen. Darunter sind 550 Flüchtlinge. Seit 2015 haben 45 Migranten ihre Ausbildung im regionalen Handwerk abgeschlossen.

Dazu Hauptgeschäftsführer Tobias Mehlich: „Unsere engagierten Betriebe bekommen durch die Verlängerung des Projekts ein Stück Planungssicherheit. Mit den integrationswilligen Geflüchteten, die im Betrieb unterstützen, können sie beim Kunden ihre Arbeit machen und den Wohlstand im Land erhalten.“

So ist's richtig

Trüffel auf Platz 10

Ulm. Im neuen Restaurantführer 2020 des KSM-Verlags haben es viele Gastronomen aus der Umgebung in die Top Ten geschafft. So auch das Restaurant Trüffel aus Erbach, das Platz 10 im Ranking belegt und nicht, wie irrtümlich gedruckt, Platz 20. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

Wir sind so lang gegangen, durch Glück und durch Leid. Was wir auch angefangen, wir waren stets zu zweit. Nun bist Du fortgegangen, zurück bleib ich allein, jedoch in meinem Herzen wirst Du stets bei mir sein.

Anna Strobel
geb. Schurr
* 27.04.1928 † 25.09.2019

In stiller Trauer:
Georg Strobel
Sieglinde Ketelsen mit Familie
Brigitte Reger mit Familie
und alle Verwandten

Auf Wunsch der Verstorbenen nehmen wir im engsten Familienkreis im Ruheforst Weidenstetten Abschied.

Behaltet mich so in Erinnerung, wie ich in den schönsten Stunden mit Euch zusammen war.

Wir müssen Abschied nehmen von meinem lieben Mann, Vater, Schwiegervater und Opa

Klaus Jürgen Meschkowski
* 22. 7. 1950 † 21. 9. 2019

Wir vermissen Dich:
Deine Familie und Freunde

Wir verabschieden uns am Montag, den 7. Oktober 2019, um 11 Uhr auf der Urnenwiese im Waldfriedhof Weißenhorn. Wir bitten auf Trauerkleidung zu verzichten. Anstelle von Kranz- und Blumenspenden bitten wir um eine Spende an die Stiftungsklinik Weißenhorn, Palliativstation, IBAN: DE11 7305 0000 0430 5019 32, Kennwort: „Meschkowski“. Unser besonderer Dank geht an Dr. med. Christian Bialas mit seinem Team und der Intensivstation.

Pensionärskameradschaft Iweco Magirus- und Deutz AG e.V.

Renate Baumer
(Marketing/25)
ist am 21. September 2019 verstorben. Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung **heute** Freitag, 4. Oktober 2019, um 10.00 Uhr auf dem Friedhof in Neu-Ulm.

TelefonSeelsorge

Wir sind da.

Aus Worten können Wege werden

0800-1110111
0800-1110222

Ein Stern ist erloschen, doch in Gedanken sehen wir immer sein Licht.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin, Tante und Dodo

Wilhelmine Walcher
geb. Klopfer
* 11.09.1936 † 25.09.2019
Friseurmeisterin

In stiller Trauer:
Dein **Frieder**
Erwin und Maria mit **Magnus, Adrian und Tamara Rolf**
Deine Schwester **Ilse**
und alle Angehörigen

Bernstadt
Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung am Montag, 7. Oktober 2019 um 13.30 Uhr auf dem Friedhof in Bernstadt.

Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir gehen.
Albert Schweitzer

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Anna Krug
geb. Stingl
* 12.9.1927 † 1.10.2019

In stiller Trauer:
Peter und Eva-Maria Krug
Claudia Heffner-Dürr und Bruno Heffner
Sebastian und Manuela mit Maximilian
Sascha und Nina mit Noah
Christopher und Anja
Benedikt und Julia
Alexandra und Tim
Niklas
Andrea und Daniel mit Hannah
sowie alle Angehörigen

Requiem am Dienstag, 8. Oktober 2019, um 12.00 Uhr in der Kirche Christus unser Friede in Ludwigsfeld, anschließend Beerdigung um 13.30 Uhr auf dem Neu-Ulmer Friedhof.
Von Beileidsbezeugungen am Grab bitten wir Abstand zu nehmen.

SÜDWEST PRESSE

TRAUER.SWP.DE
Das Trauerportal der SÜDWEST PRESSE

Hier finden Sie Informationen und Hilfe rund um den Trauerfall. Gestalten Sie Ihre individuelle Gedenkseite im Internet.

trauer.swp.de

Familienanzeigen werden gelesen.